



TFS

Bericht für die 11. Kirchensynode der Selbständigen Ev.-Luth. Kirche 12. – 17. Juni 2007 in Radevormwald

1. Hintergrund

Seit sieben Jahren besteht in der SELK das Angebot des Theologischen Fernkurses. Sein Ziel ist es, Gemeindeglieder, die in den Gemeinden mitarbeiten wollen oder schon mitarbeiten, zu ermutigen und ihnen Hilfestellung zu geben. Das geschieht durch

- Studienhefte, die selbstständig durchgearbeitet werden;
- Gruppentreffen, in denen das zu Hause Erarbeitete besprochen wird;
- Praktische Einsätze in verschiedenen Bereichen der Gemeindegarbeit.

Der TFS ist als Institut der LThH angegliedert und damit dem Kuratorium der Hochschule verantwortlich. Die Kirchenleitung wird regelmäßig vom Fortgang der Arbeit unterrichtet.

2. Fortschritte und Erfahrungen seit 2003

Zur Zeit der letzten Kirchensynode hatten die ersten drei Gruppen gerade den Grundkurs von zwei Jahren (sechs Kurseinheiten à drei Monate) abgeschlossen: zwei im Sprengel Nord und eine im Sprengel Süd.

Mittlerweile haben drei weitere Gruppen den Grundkurs durchlaufen – eine im Sprengel Ost, eine im Sprengel Nord und eine mit Teilnehmern aus den Sprengeln West und Süd. Insgesamt haben 44 Teilnehmer den Grundkurs abgeschlossen. Außerdem hat eine Gruppe mit acht Teilnehmern im Sprengel Nord den einjährigen Aufbaukurs (drei Kurseinheiten à drei Monate) erarbeitet. Damit ist der Gesamtkurs, der auf drei Jahre geplant wurde, einmal voll durchlaufen. Ein neuer Grundkurs hat Ende 2006 im Norden begonnen; weitere sind geplant.

Seit 2004 können die Teilnehmer eine Auswahl aus den Kurseinheiten treffen und Themen, die für sie nicht wichtig sind, überspringen. Diese größere Flexibilität hat sich bewährt. Ebenfalls bewährt hat sich die Möglichkeit, ein Kursheft in einer Gemeinde in einer kleinen Gruppe durchzuarbeiten.

Auch in Südafrika haben einige Gemeinden der FELSISA ausgewählte TFS Kurseinheiten mit Gewinn gebraucht.

3. Themen und Kursmaterial

Themen der Kurseinheiten sind: I. Andachten, II. Besuchsdienst, III. Kinderarbeit; IV. Konfirmandenunterricht, V. Gemeindekreise, VI. Zeugendienst, VII. Auslegung biblischer Texte, VIII. Verstehen biblischer Texte, IX. Diakonie. Alle Kurshefte wurden von Theologen der SELK erstellt, die ihre Beiträge neben ihrer normalen Arbeit unentgeltlich geleistet haben. Ein Herausgeberkreis hat die Vorlagen bearbeitet und in ihre endgültige Form gebracht. Er kümmert sich auch um Inhalt und Form bei Neubearbeitungen.

4. Tutoren und Kontaktleute

Von zentraler Wichtigkeit sind beim TFS die Gruppentreffen, die in der Regel alle zwei Wochen stattfinden. Hier geschieht nicht nur Vertiefung und Aneignung, sondern auch viel Austausch und gegenseitige Ermutigung. Die Gruppentreffen werden von Tutoren geleitet, die besonders in Gesprächsleitung geschult sind. Einmal im Jahr trafen sie sich in Oberursel zu Schulung und Erfahrungsaustausch.

Daneben gibt es seit 2006 für jeden Sprengel eine Kontaktperson, die Propst, Superintendenten und Kirchenbezirkssynoden regelmäßig informiert und an die Möglichkeiten erinnert, die der TFS für die Gemeinden bedeutet.

5. Rückmeldungen

Ende 2005 wurden alle Absolventen des TFS schriftlich nach ihren Erfahrungen befragt. Aus den Antworten war ersichtlich, dass der Fernkurs nach Inhalt, Form und Methodik von allen Beteiligten sehr geschätzt wurde.

6. Finanzierung

Die laufenden Ausgaben für Unterrichtsmaterial und Tutorenschulung wurden durch die Kursgebühren (200 € pro Jahr) gedeckt. Einige Kirchenbezirke haben Posten für den TFS eingerichtet, aus dem sie helfen können, wenn im Bedarfsfall eine Gemeinde keinen Zuschuss geben kann. Sie erstatten auch Fahrtkosten für Tutoren, während die Teilnehmer ihre Fahrtkosten selber tragen müssen. Dank freundlicher Kollekten kann der TFS Zuschüsse geben, wenn jemand nicht voll zahlen kann und keine anderweitige Unterstützung hat.

7. Werbung

Auf vielfältige Weise haben wir versucht, mehr Gemeindeglieder zur Teilnahme zu ermutigen: über persönliche Ansprache, Flyer, Berichte in den kirchlichen Medien und Werbung in Gemeindebriefen, Hinweise auf Kirchenbezirkssynoden und auf Arbeitertagen. Mit kleinen Ausstellungen und Ständen waren wir bei Tagungen und auf dem Kirchentag in Kassel präsent. Am wirkungsvollsten aber ist die persönliche Ansprache durch die Ortspfarrer.

8. Offene Fragen

Der TFS hat in der SELK ein erfreuliches Echo gefunden. Allerdings ist bisher das Interesse im Sprengel Nord größer als in anderen Sprengeln. Allgemein könnte das Potential des Fernkurses in Zukunft noch besser verstanden und genutzt werden

- als Weg zur Qualifizierung ehrenamtlicher Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen (Lektoren- und Besuchsdienst, Kinder- und Jugendarbeit, Gemeindegemeinschaftsleitung);
- als Teil einer Vorbereitung für den Dienst des Pfarrdiakons oder andere spezielle Dienste,
- als Hilfe zu vielfältigerem Gemeindeleben durch Stärkung der Gaben ihrer aktiven Glieder.

Es wäre wünschenswert, wenn die Kirchensynode dazu ermuntern könnte, dass aus jeder Gemeinde mindestens eine Person am TFS teilnimmt.

Um dies für die meist schon stark in der Gemeinde Eingebundenen zu ermöglichen, könnten die Gemeinden die Teilnehmer für die Dauer des Kurses von anderen Pflichten entbinden. Sowohl die Betroffenen als auch die Gemeinden würden davon auf die Dauer profitieren.